



LGL – Dienststelle Würzburg



Modellfotos des Gewinnerentwurfs Frau Sabine Straub

WETTBEWERB „KUNST AM BAU“

W e t t b e w e r b s d o k u m e n t a t i o n

April 2022

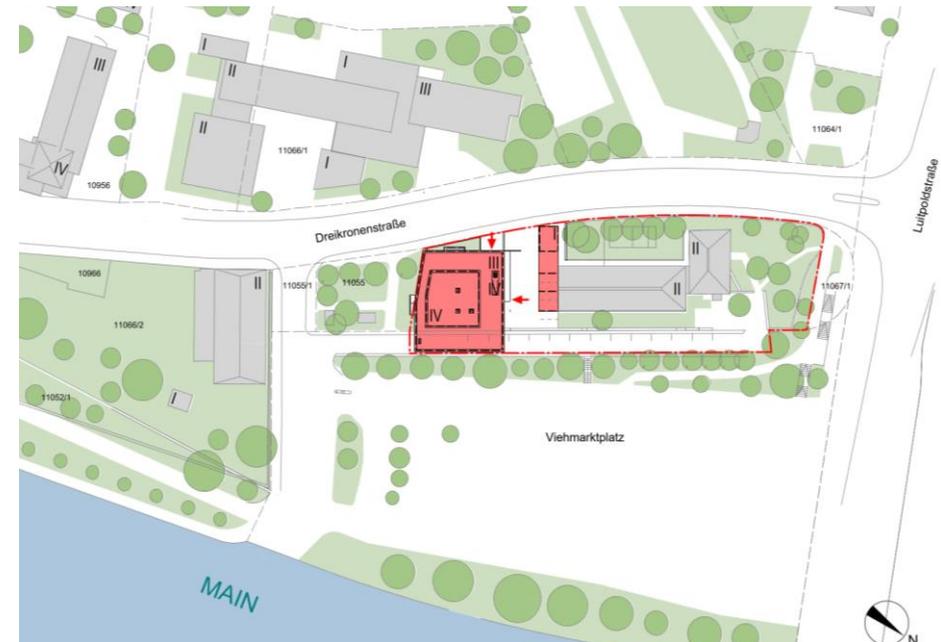


Inhalt

01	ANLASS UND ZIEL DES WETTBEWERBS.....	3
02	VERFAHREN	7
03	ERGEBNIS.....	10
04	DOKUMENTATION	11

01 ANLASS UND ZIEL DES WETTBEWERBS

Nach dem Abbruch eines Anbaus des Bestandsgebäudes wird seit Sommer 2020 in der Luitpoltstraße 1 für das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) ein Ersatzneubau der Dienststelle Würzburg errichtet.



© DEWAN FRIEDENBERGER ARCHITEKTEN GmbH

Lageplan Neubau LGL Würzburg



Der Nutzer in seinem neuen Gebäude

Das LGL ist die zentrale Fachbehörde des Freistaats Bayern für Lebensmittelsicherheit, Gesundheit, Veterinärwesen, Arbeitsschutz und Produktsicherheit. Die Fachbehörde erfasst und bewertet vorrausschauend gesundheitliche Risiken, informiert über Irreführung und Täuschung, und forscht anwendungsorientiert mit Herstellern, Hochschulen und Behörden.

Mit dem Ersatzneubau in der Dreikronenstraße wird für 48 Mitarbeiter ein zeitgemäßes Gebäude errichtet, welches der Behörde hier in Würzburg die notwendigen Labore und Arbeitsplätze für ihre Arbeit im Bereich der Lebensmittelsicherheit bietet. Die Analyse von Getränken wie Wein, Bier, Fruchtsäften und Erfrischungsgetränken ist an dieser Dienststelle das primäre Aufgabenfeld und dient insbesondere dem Verbraucherschutz.

Stadtraum, Grundstück und Neubau

Das Baufeld liegt am Fuß des Festungsbergs, südlich der Friedensbrücke am westlichen Mainufer in der Zellerau. Das Gebäude wird direkt an der Dreikronenstraße errichtet. Durch den geschwungenen Straßenverlauf springt das Gebäude für Personen, die von Süden kommen, markant in die Sichtachse.

Der zeitgemäße Neubau steht - nur durch eine Baumreihe getrennt - oberhalb des „Viehmarktplatzes“, sodass er, mit seinen drei oberirdischen Geschossen und dem vierten, zurückgesetzten Technikgeschoss, von der Promenade am „Alten Kranen“ aus, im Winter gut sichtbar ist.

Das Baugrundstück liegt auf der Bastion und grenzte bis ins 19. Jahrhundert mit der Bastionsmauer direkt an einen Mainhafen. Die Ausführung des Gebäudesockels in Naturstein nimmt Bezug auf den historischen Verlauf der Mauer.

Der Entwurf für den Neubau stammt von DEWAN FRIEDENBERGER ARCHITEKTEN GmbH aus München und das Gebäude soll im Jahr 2023 in Betrieb genommen werden.



Im Rahmen des Kunstwettbewerbes wurden künstlerische Gestaltungen für zwei Standorte im Innen- und Außenraum des Gebäudes entwickelt.

Für die Herstellung der Kunstwerke stehen insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung –
Bis zu 75.000 Euro für die Herstellung der Kunst im Eingangsbereich (Standort 1) und bis zu 25.000 Euro für die Gestaltung des Seminarraums (Standort 2).





Standort 1 – Vorplatz, Eingangsbereich, Windfang und Foyer

Als adressbildendes „Gesicht“ der Dienststelle an einer vielbefahrenen Straße ist der Haupteingang mit seinem Vorplatz von großer Bedeutung – besonders, da das LGL eher im Hintergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit seine Aufgaben im Bereich der Lebensmittelsicherheit erfüllt. Der Windfang wirkt unmittelbar in den Stadtraum. Zudem erfüllt der Eingangsbereich zentrale Funktionen, wie den Empfang der Besucher und die Zusammenführung der Wege. Die Anlieferung der zu untersuchenden Proben (für die Arbeit der Dienststelle) erfolgt über den nördlichen Seiteneingang vom Hof aus. Über den anliegenden Laborflur werden die Proben in den Probenannahmeraum gebracht und später über diesen Flur, das Foyer und den angeschlossenen Aufzug in die verschiedenen Geschosse verteilt.

Die auskragende Ecke des 1. Obergeschosses definiert den Haupteingang an der Dreikronenstraße.

Standort 2 – Seminarraum:

Der Seminarraum im Erdgeschoss wird für interne Schulungen, Seminare für Studenten und Praktikanten - aber auch für Personalversammlungen genutzt. Die Grundmaße des Raums betragen ca. 10,00 m Länge auf ca.5,00 m Breite. Die geschlossene Wandscheibe bietet sich zur Gestaltung von flächigen Kunstwerken an.

Ziel war es, für diesen Ort eine künstlerische Gestaltung zu finden, die einen Mehrwert für den architektonischen Raum darstellt, die zugleich autark und unabhängig ist, Identität stiftet und der repräsentativen Funktion des Ortes gerecht wird.



02 VERFAHREN

Das Staatliche Bauamt Würzburg hat im Auftrag des Freistaates Bayern einen einstufigen, beschränkten künstlerischen Wettbewerb mit vorgelagertem digitalen Bewerbungsverfahren ausgelobt.

Die Auswahlkommission wählte sieben teilnehmende Künstler und Künstlerinnen für den Standort 1 und fünf teilnehmende Künstler und Künstlerinnen für Standort 2 anhand realisierter Kunst-am-Bau-Projekte und/oder deren Entwürfe im Hinblick auf die vorliegende Aufgabe aus insgesamt 109 Bewerbungen aus.

Termine

12.11.2021	Bewerbungsschluss	24.03.2022	Sitzung des Preisgerichts
22.11.2021	Preisrichterkolloquium (Digital)		
25.11.2021	Sitzung Auswahlkommission	Ab 07.04.2022	(Online-) Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten
06.12.2021	Einladung der Teilnehmer/ -innen	Bis ca. 4. Quartal 2022	Fertigstellung der Kunst in den Innenräumen
15.12.2021	Rücktrittsmöglichkeit für Teilnehmer/-innen		
17.12.2021	Einladung der nachrückenden Teilnehmer/ -innen	Bis ca. 3. Quartal 2023	Fertigstellung der Kunst in der Außenanlage
13.01.2022	Kolloquium an der Baustelle		
21.01.2022	Rückfragen an das Bauamt		
28.01.2021	Protokoll zur Beantwortung aller Rückfragen		
25.02.2022	Abgabe der Wettbewerbsbeiträge		



Beteiligte des Verfahrens

Auswahlkommission

- | | |
|-----------------------|----------------------------|
| 1. Christian Schnurer | Künstler, München |
| 2. Alexander Sieg | Regierung von Unterfranken |
| 3. Edmund Derfuß | LGL Erlangen |

Preisrichter/ -innen

- | | |
|--------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Achim Könneke | Kulturreferent Stadt Würzburg |
| 2. Luisa Heese | Leitung Museum im Kulturspeicher Würzburg |
| 3. Andrea Brandl | Leiterin Kunsthalle Schweinfurt |
| 4. Andi Schmitt | Künstler, Vereinig. Kunstschaft. Unterfr. (VKU) |
| 5. Tom Kristen | Künstler, Weil |
| 6. Dierk Berthel | Künstler, Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler, Landesverband Bayern e.V. |
| 7. Ulrike Mannhart | Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr |



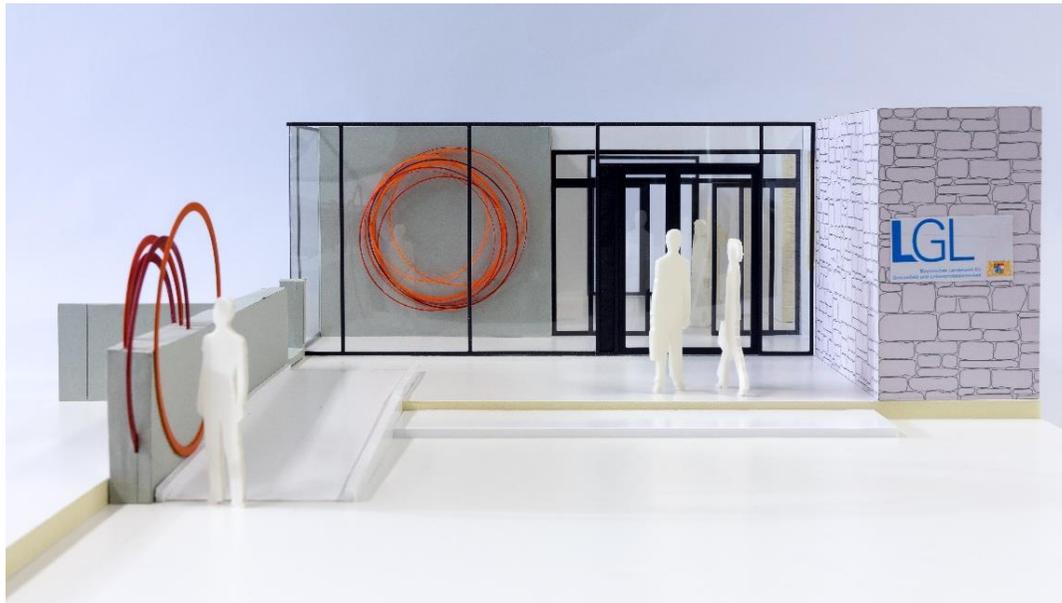
- | | |
|-------------------------|--------------------------------------------------------|
| 8. Gerald Langer | Staatliches Bauamt Würzburg |
| 9. Andreas Pabst | Dewan Friedenberger Architekten, München |
| 10. Dr. Steffen Seifert | Stellvertretender Dienststellenleiter des LGL Würzburg |
| 11. Dr. Eva Lassek | Dienststellenleiterin des LGL Würzburg |

Vorprüfer/ -innen

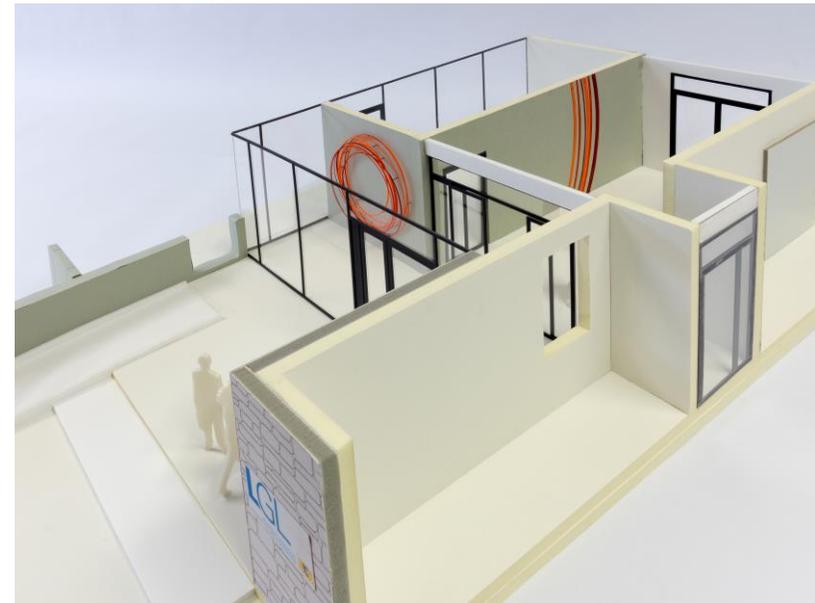
- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| 1. Harald Göbel | Staatliches Bauamt Würzburg |
| 2. Marie-Elaine Gabel | Staatliches Bauamt Würzburg |
| 3. Ute Gegner | Staatliches Bauamt Würzburg |



03 ERGEBNIS



„Tumbler“ 1. Preis Frau Sabine Straub



Am 24.03.2022 wählten die insgesamt 11 Preisrichter aus den 12 teilnehmenden Künstlern und Künstlerinnen, **Frau Sabine Straub** als Gewinnerin des Kunst am Bau Wettbewerbes für den Standort 1 aus.

Alle 12 Wettbewerbsteilnehmer/ -innen erhalten eine pauschale Aufwandsentschädigung.

04 DOKUMENTATION

Gewinner Standort 1 – Eingangsbereich, Windfang, Foyer

Frau Sabine Straub über ihren Entwurf „Tumbler“:

„Vier große farbige Ringe bewegen sich vor dem Gebäude. Von weitem sichtbar deuten sie den Weg der Proben an: über den Haupteingang oder die Anfahrt im Hof. Die runden Formen stehen für die meist zylindrischen anonymen Behälter, in denen klassischerweise Flüssigkeiten transportiert und aufbewahrt werden. Die skulpturale Grafik setzt ein kraftvolles Zeichen und identifiziert damit das Gebäude und die Institution.“

Die Wandskulptur erinnert an die kreisende Bewegung der Flüssigkeiten im Probierglas. Aus einer zunächst einheitlich wirkenden Flüssigkeit differenzieren sich nach und nach individuelle Aromen, bilden besondere Noten, zeigen ihre Individualität: aus einem kompakten Ring wird ein Spiel mit markanten Ausreißern, Gewichten, Gegengewichten. Um einen imaginären Mittelpunkt kreisend verschieben sich eine Vielzahl von Ringen in einer dynamischen Bewegung. Die unterschiedlichen Farbnuancen deuten die Komplexität verschiedener Geschmacks- und Geruchskompositionen an. [...] Im Foyer setzt sich der Entwurf in Form einer Wandgrafik fort. Gerne dienen Diagramme oder Grafiken der Veranschaulichung von Analyseergebnissen. In diesem Sinne lassen sich neben ihrer ästhetischen Bedeutung die Streifen ebenso interpretieren.“



© Fr. Sabine Straub, Entwurfsplan, Nr. 216



Das Preisgericht über den Gewinnerentwurf:

Auszug aus dem Preisrichterprotokoll:

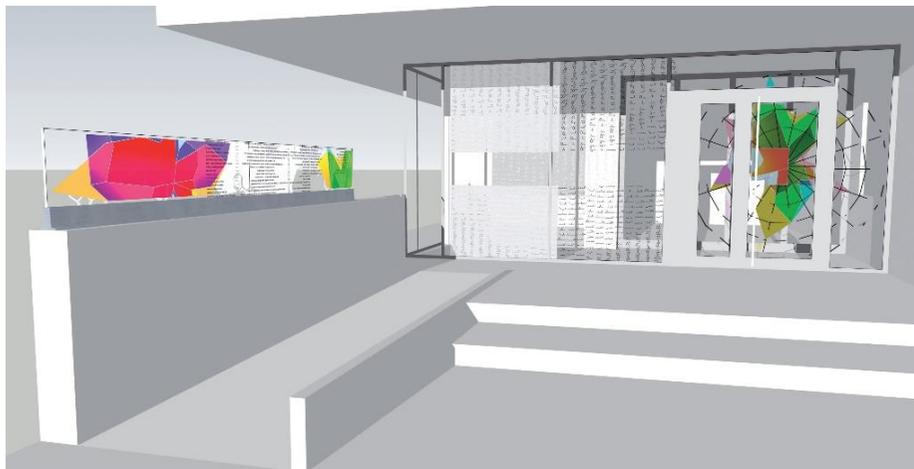
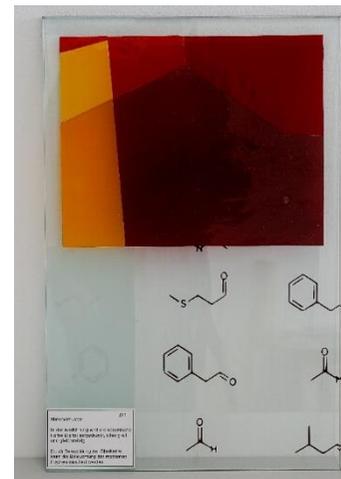
„Die dreiteilige Installation „Tumbler“ symbolisiert den Vorgang chemisch-physikalischer Untersuchungen sowie die kreisende Bewegung im Probierglas in abstrakter Form. Dabei werden die architektonischen Raumteile von Brüstung, Windfang und Foyergestaltung in einen künstlerischen Bezug gesetzt und mittels Blickachsen gekonnt künstlerisch miteinander verbunden.

Bewusst treten offene, grafische Strukturen in einen spannenden Bezug mit der vorgegebenen klaren Architektur. Die auf skulpturale Grafiken reduzierten Formgebilde setzen dabei ein kraftvolles und stimmiges Zeichen im Raum und identifizieren sich dadurch mit dem Gebäude sowie der Institution. Die Jury gibt zu bedenken, dass die Positionierung der Wandgrafik überarbeitet werden muss, da ein inzwischen installierter Heizkörper das Volumen der Wandfläche nach rechts hin reduziert.“

Entwürfe Standort 1

„Von Molekülen und Netzen“, H. Stephan Quappe Steffen

Das Kunstwerk nimmt Bezug „[...] auf die in sensorischen Prüfungen benutzten Netzdiagramme und die zur Schulung benutzten Geruchsstoffe, deren Moleküle zur Geruchsassoziation dienen.“ (H. Stephan Quappe Steffen)



© H. Stephan Quappe Steffen, Entwurfsplan, Nr. 211

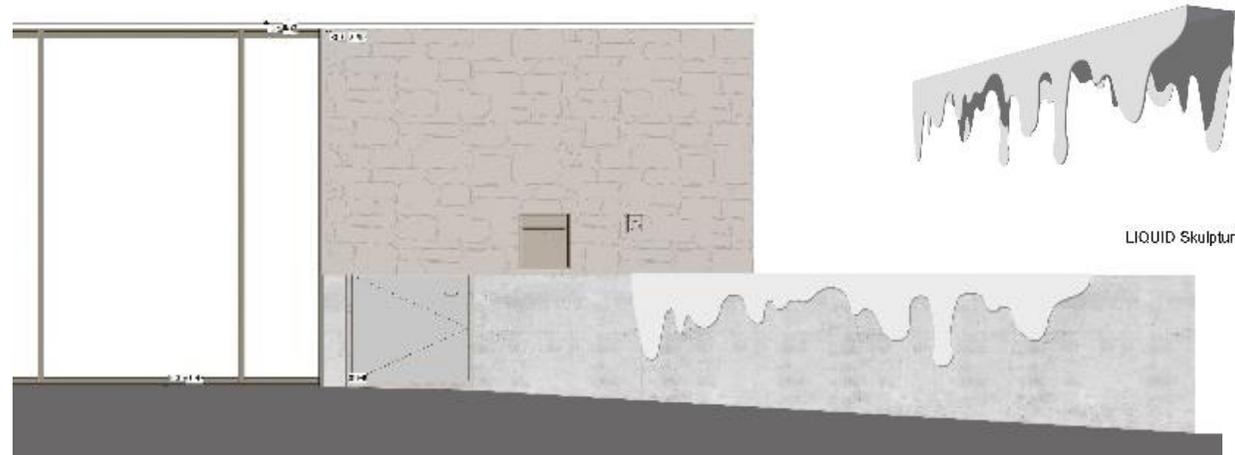
„LIQUID“, H. Matthias Braun

Der Entwurf bezieht sich auf das Aufgabenfeld des LGL, die Analyse von Getränken und setzt sich mit dem Thema „Flüssigkeit“ auseinander. Die Skulptur ergießt sich wie eine erstarrte Flüssigkeit über die Mauerkrone der Rampe und läuft auf beiden Seiten der Wand herunter.



Perspektive Eingang Süd

Perspektive Eingang Nord



© H. Matthias Braun, Entwurfsplan, Nr. 214

„LaborBlick“, Fr. Birgid Helmy

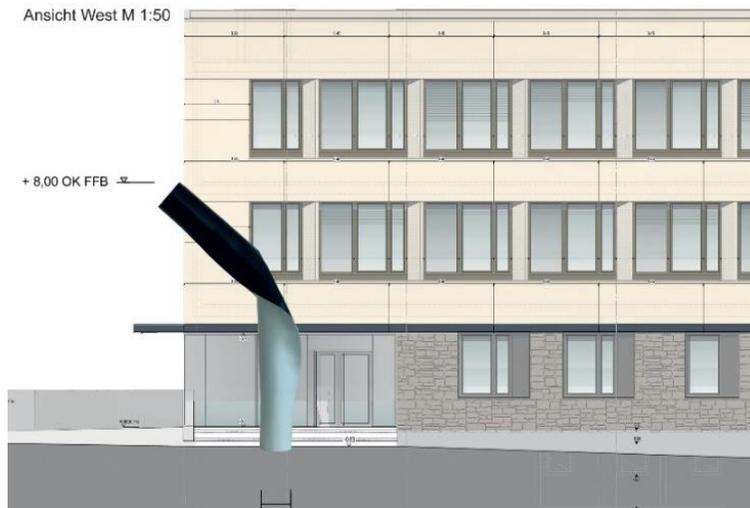
Die Skulptur soll auf die Arbeit des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und den Nutzen für die Bevölkerung verweisen. „[...] Der technisch anspruchsvolle Arbeitsprozess [...] im Labor [wird] in ein einfaches und aber einprägsames Bild transkribiert. [...] Die Farbgestaltung bezieht sich zum einen auf das Logo der Behörde und die Symbolfarbe Bayerns. Die Farbe Blau ist keinem spezifischen Getränk zugeordnet, sondern sie steht übergeordnet für alle Getränke.“ (Fr. Birgid Helmy)



© Fr. Birgid Helmy, Entwurfsplan, Nr. 215

„INSIDE OUT“, H. Dietrich Förster

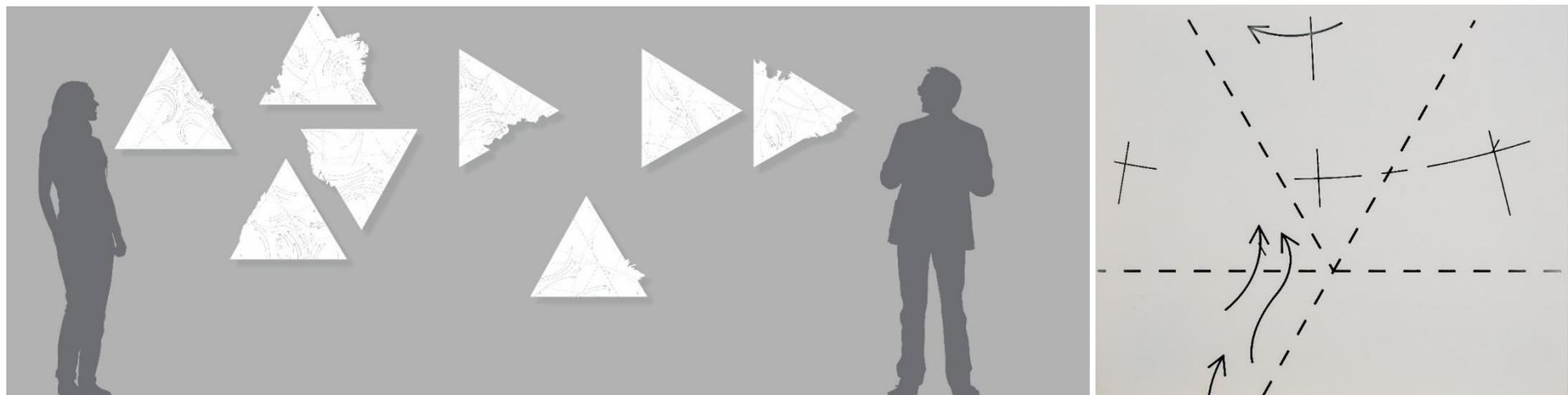
„Effektive Lebensmittelkontrolle bringt auch das Innere ans Tageslicht.
Stellvertretend für ein zu untersuchendes Objekt wird die Skulptur vor den Haupteingang gestellt. Um einen Blick in das Innere des Rohrs werden zu können, wird es längs geöffnet und umgestülpt, sodass seine schwarze Innenseite zur Außenseite wird.“ (H. Dietrich Förster)





„CONNECTED“, Fr. Olga Golos

Das Kunstwerk stellt fiktive Landkarten dar, die mit typischen Muster und Bewegungsrichtungen perforiert sind, die die „Verortung des Unternehmens und seiner Geschichte mit den zahlreichen Kunden von überall auf der Welt darstellt.“ (Fr. Olga Golos)

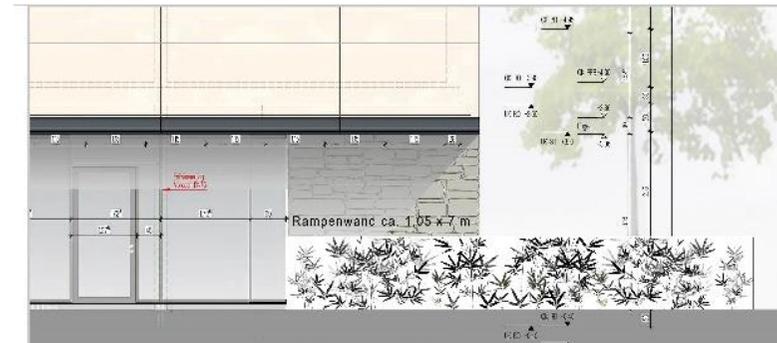


© Fr. Olga Golos, Entwurfsplan, Nr. 217

Fliesenbild mit Bambusmotiv, Fr. Brigitta Volz

Bambus fällt in verschiedene Aufgabenbereiche des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Die Bambuskunstwerke sind aus direkten Abdrücken der Pflanzen entwickelt. „Sie sprechen den Betrachter mit ihrem Detailreichtum und eleganten Linienführung an. Die Kunstwerke stärken die Identität des Ortes, passen sich ausgezeichnet in die Architektur ein.“ (Fr. Brigitta Volz)

Sie haben einen hohen Wiedererkennungswert für die LGL.

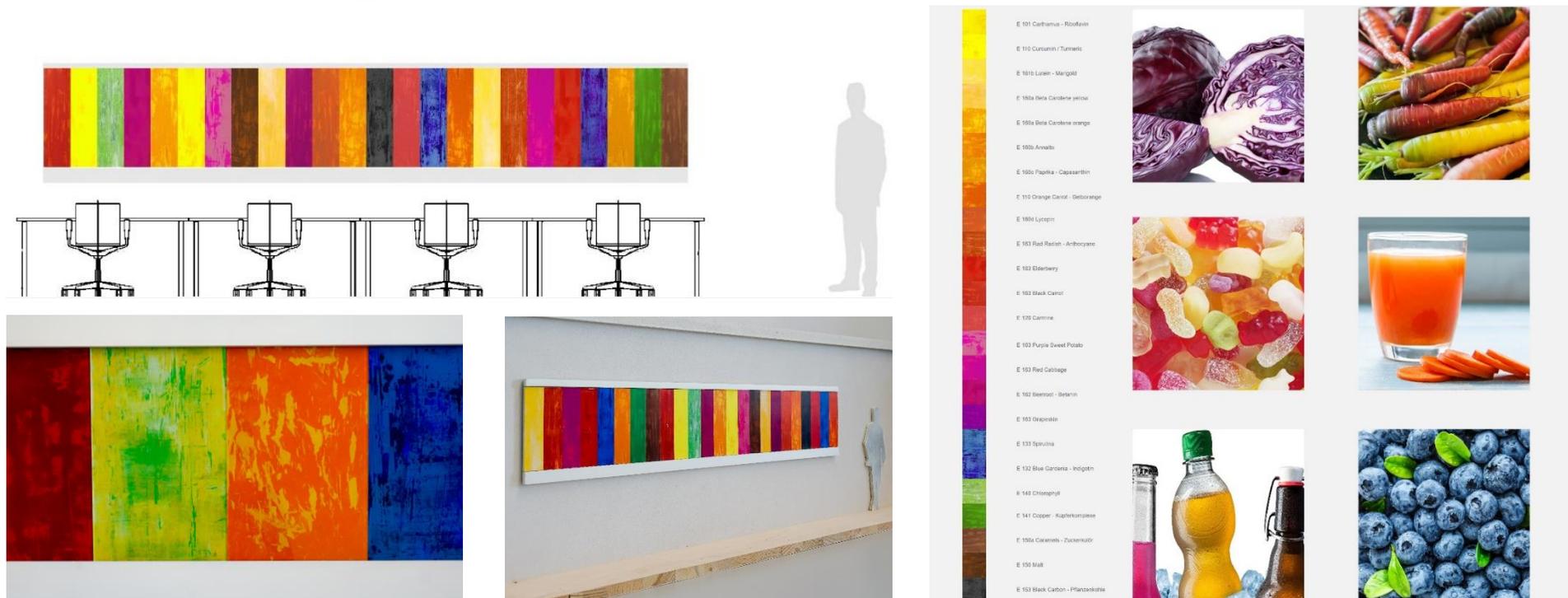


© Fr. Brigitta Volz, Entwurfsplan, Nr. 212

Entwürfe Standort 2

„FARB – STOFF“, H. Waldemar Bachmeier

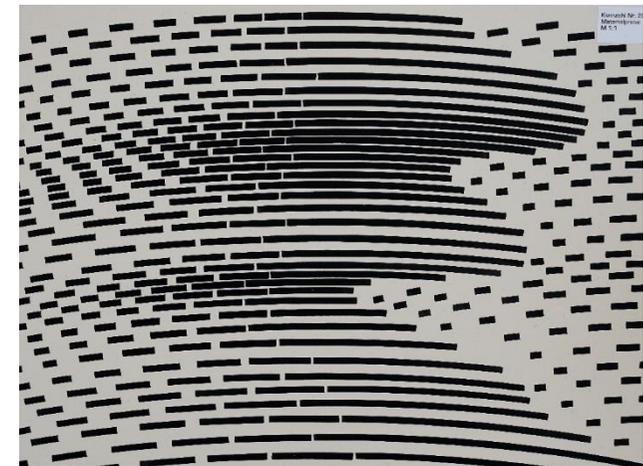
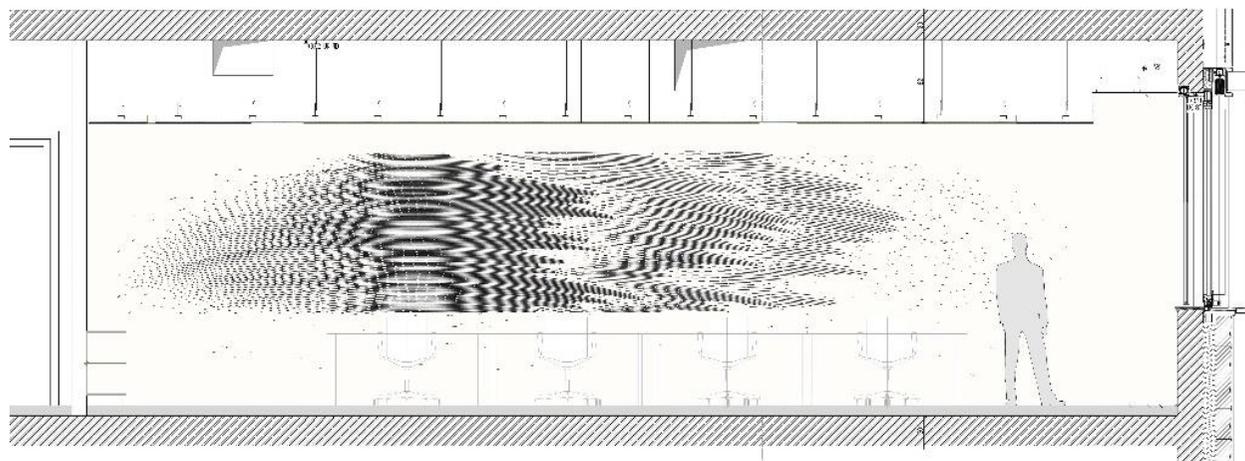
„Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit analysiert Getränke, Konfitüren, Aromen und Essig. Sicher werden auch Analysen zu den in den Proben enthaltenen Farbstoffen durchgeführt, [was der Grundgedanke des eingereichten Entwurfs ist].“ (H. Waldemar Bachmeier)





„Elliptischer Diagrammraum“, H. Gerhard Mayer

Der Entwurf ist eine Visualisierung von Analyseergebnissen unter Einbeziehung der architektonischen Gegebenheiten. Ähnlich wie bei Balkendiagrammen sind in der Wandzeichnung unterschiedlich starke Ausschläge und Wellenbewegungen dargestellt. „Diese stellen [...] keinen tatsächlichen Analysevorgang dar, sondern treten als Codierung solcher Verfahren in Erscheinung.“ (H. Gerhard Mayer)



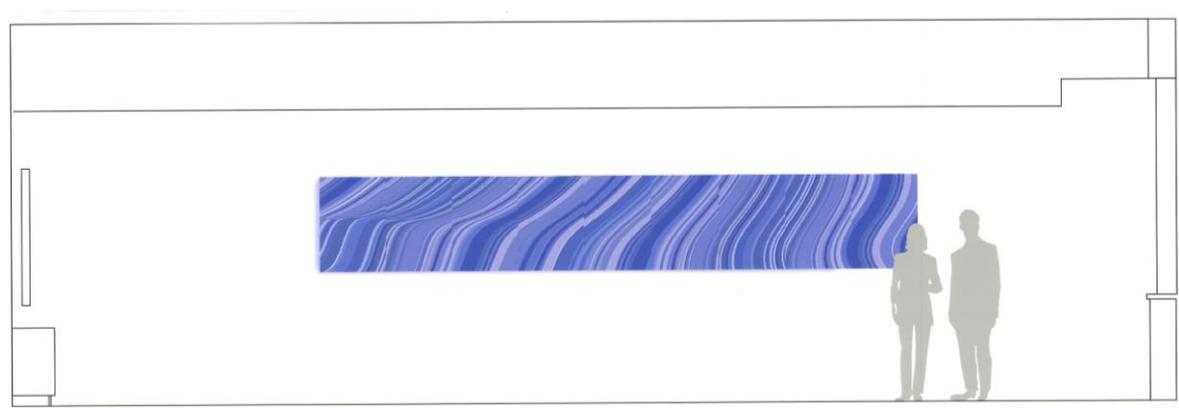
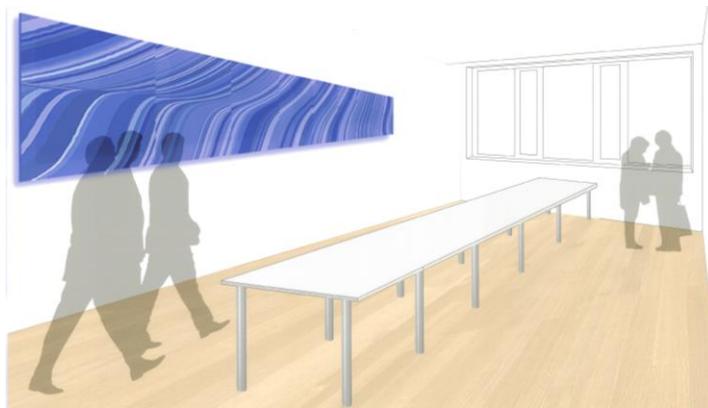
© H. Gerhard Mayer, Entwurfsplan, Nr. 224



„Interferenz“, Atelier Arnold + Eichler

Das Kunstwerk stellt den Bezug zum nahen Umfeld (Main Stauwerk) und den Tätigkeiten des LGL dar.

„[Die Glasarbeit zeigt] eine räumlich erscheinende, über ein imaginäres Hindernis strömende, Struktur, die an eine Welle erinnert. Diese Welle zeigt kleine lineare Störungen, die in der Summe ein lebendiges Bild ergeben.“ (Atelier Arnold und Eichler)

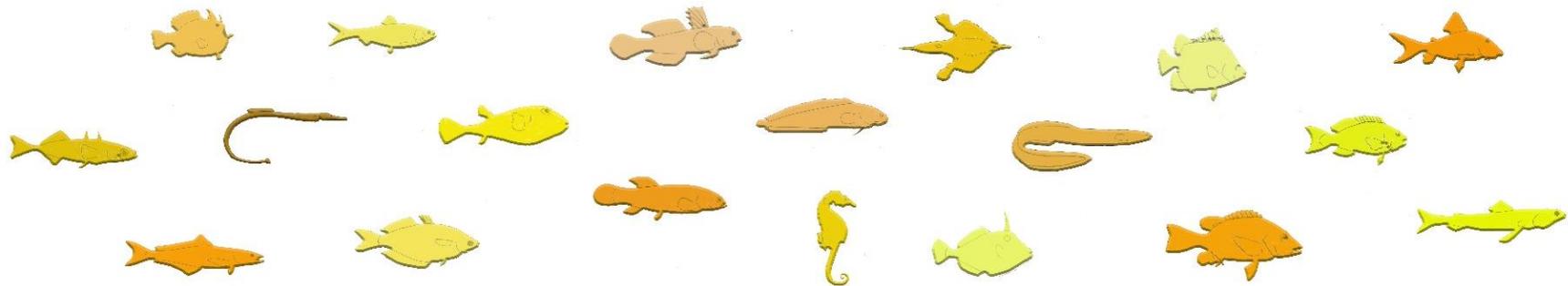
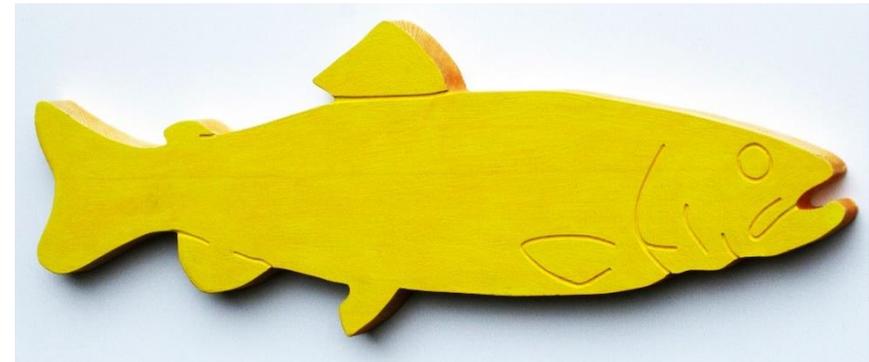


© Atelier Arnold und Eichler, Entwurfsplan, Nr. 223



Fische, H. Fred Ziegler

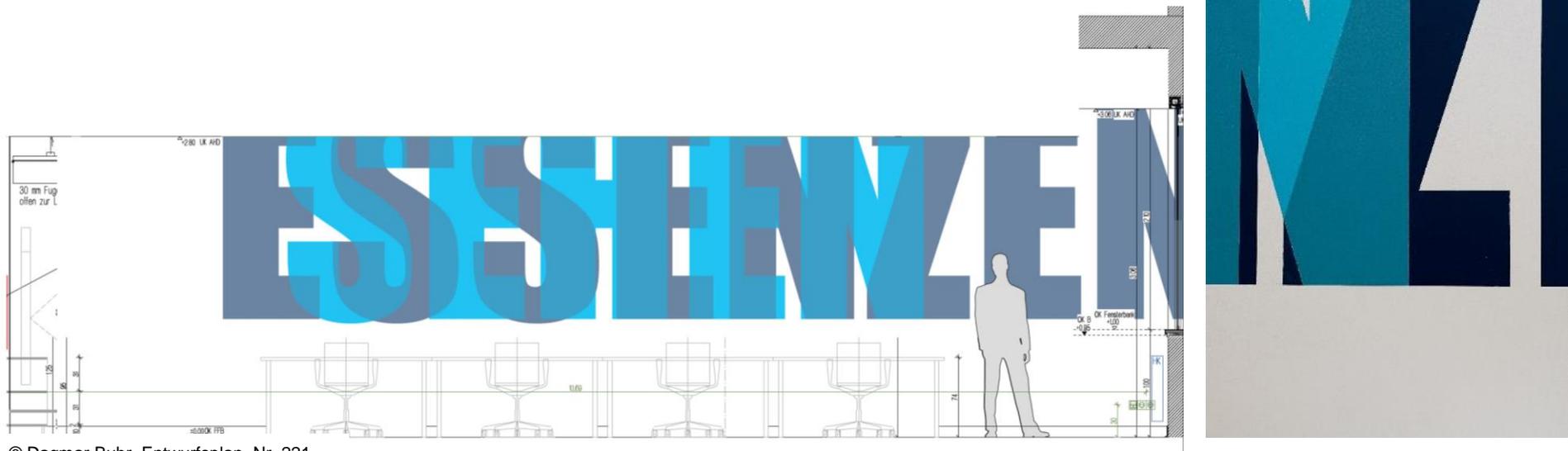
Das Kunstwerk soll den Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des LGL den Anreiz eines gedanklichen Abstands bieten und auf eines der vielen anderen Arbeitsfelder lenken.





„Essenzen sehen“, Fr. Dagmar Buhr

„[Das Kunstwerk] ist Text und Malerei zugleich, ist ein Geflecht aus Farben und Formen [...]. Sie entwickelt Komplexität aus visueller und inhaltlicher Mehrschichtigkeit. Sprache wird zum bildnerischen Material, Text zum Bild. Die Kerntätigkeit des LGL wird zum poetischen Substrat. Ein semantisches Spiel mit Ambiguitäten, das Assoziationsräume eröffnet [...].“ (Fr. Dagmar Buhr)



© Dagmar Buhr, Entwurfsplan, Nr. 221



Impressum

Auslober

Freistaat Bayern

Vertreten durch
Staatliches Bauamt Würzburg
Weißenburgstraße 6
97082 Würzburg

Vertreten durch
Joachim Fuchs
Ltd. Baudirektor

Copyright

Das Urheberrecht für alle Abbildungen liegt, wenn nicht anders angegeben, beim Freistaat Bayern.

April 2022